

# Landeskundliche Ansätze in DaF-Lehrwerksreihe *Studio 21 (A1.1 - A2.1)*

Luu Trong Nam \*

## Abstract

Eine ausgewogene Vermittlung landeskundlichen Wissens im Fremdsprachenunterricht im Allgemein und im Deutschunterricht im Einzelnen ist von großer Bedeutung. Um dies zu ermöglichen wurden einige erfolgversprechende Ansätze entwickelt, die den Lernenden bei der Rezeption von landeskundlichen Kenntnissen helfen sollten. Der Wunsch jener Deutschlehrende ist, dass sein oder ihren Schüler bzw. Kursteilnehmer sich nicht nur die sprachlichen, sondern auch die kulturellen Aspekte des Ziellandes aneignet. Deshalb wird auch viele Gedanken gemacht, wie landeskundlichen Inhalte in den Unterricht einzubringen ist und mit welchem Ansatz der Landeskundedidaktik dies gestalten lässt. Theorien von Weinmann, Hösch, Pauldrach und Zeuner bilden das theoretische Fundament der Arbeit. Darin werden Klassifikationen der landeskundlichen Ansätze sowie deren spezifische Erkennungsmerkmale (wie Themen, Vermittlungsweise des

---

\* Fakultät für Deutsche Sprache und Kultur, Hochschule für Sprachen und Internationale Studien, Vietnamesische Nationaluniversität Hanoi

landeskundlichen Wissens, etc.) erläutert. Im empirischen Teil der Arbeit sind im ersten Schritt Aufgaben in der Lehrwerksreihe Studio 21 (A1.1 - A2.1), die landeskundliche Wissensvermittlung als Ziel haben, zu identifizieren und sammeln. Darauf folgen die genaue Analyse und Klassifizierung der gesammelten Aufgaben. Anschließend sollen anhand der Ergebnisse Verbesserungsvorschläge und Ratschläge für die Durchführung solcher Aufgaben im DaF-Unterricht gegeben werden.

**Keywords:** Landeskunde, Ansätze der Landeskunde, DaF, Lehrwerksanalyse, Lehrwerksreihe *Studio 21*

# Approaches of Cultural Studies in the Textbook Series *Studio 21 (A1.1 - A2.1)*

Luu Trong Nam \*

## Abstract

A balanced teaching of cultural knowledge in foreign language teaching in general and in German lessons in particular is of great importance. To make this possible, some promising approaches have been developed to help learners in the reception of cultural knowledge. The aim of the German teacher is that his or her students acquire not only the linguistic, but also the cultural aspects of German culture. Therefore, much consideration is given to bringing cultural content into the classroom and how different approaches to the didactics of regional studies make this possible. Theories of Weinmann, Hösch, Pauldrach and Zeuner form the theoretical foundation of this work, in which classifications of the cultural approaches as well as their specific characteristics (such as topics, teaching of cultural knowledge, etc.) are explained. In the empirical part of the work, the first step is to identify tasks that aim to provide cultural knowledge transfer from the

---

\* Faculty of German Language and Culture, University of Languages and International Studies, Vietnam National University Hanoi

textbook series *Studio 21* (A1.1 - A2.1). This is followed by analysis and classification of the collected tasks. Subsequently, suggestions for improvement and advice for the performance of such tasks in the German lessons for are given based on the results of the analysis.

**Keywords:** regional studies, approaches of regional studies, German as a Foreign Language, textbook analysis, textbook series *Studio 21*

## 1. Einleitung

### 1.1 Untersuchungsgegenstand und Themenwahl

Nicht wenige Sprachlerner verbinden den Fremdsprachenerwerb nur mit dem Erwerben von sprachlichem Wissen bzw. Kenntnissen wie Grammatik, Aussprache, Wortschatz etc. Die landeskundlichen sowie Kultur verbundenen Seite eines fremden Landes wird oftmals wenig Beachtung geschenkt. Dies könnte dem Lernenden in eine schwierige Lage bringen, wenn sie mit den Menschen des Ziellandes in Kontakt stehen. Viele vietnamesische Deutschlernende gehören auch zu der Gruppe, die sich oft nicht im Klaren sind, dass sprachliches und landeskundliches sowie kulturelles Wissen immer in einer festen Verbindung stehen. Aus diesem Grund ist eine ausgewogene Vermittlung landeskundliches Wissens im Fremdsprachenunterricht im Allgemeinen und im Deutschunterricht im einzelnen von großer Bedeutung. Um dies zu ermöglichen, wurden einige erfolgversprechende Ansätze entwickelt, die den Lernenden bei der Rezeption von landeskundlichen Kenntnissen helfen sollten. Der Wunsch jener DeutschlehrerInnen ist, dass seine oder ihre Schüler bzw. Kursteilnehmer sich nicht nur die sprachlichen, sondern auch die kulturellen Aspekte des Ziellandes aneignen. Ich mache mir deshalb auch viele Gedanken, wie ich die landeskundlichen Inhalte in den Unterricht einbringen könnte und mit welchem Ansatz der Landeskundedidaktik diese zu gestalten lassen. Hierbei helfen mir die Lehrwerksreihe *Studio 21 (A1.1 – A2.1)* sehr, mit dem ich zurzeit

arbeite und viele Erfahrung gemacht habe. Diese Lehrwerkreihe bietet mit zahlreichenden Themen und Inhalte ausgewogene Soft zur Vermittlung von landeskundlichem Wissen. In der vorliegenden Arbeit werde ich mich mit dem Thema beschäftigen: Landeskundliche Inhalte und deren didaktische Ansätze in der Lehrwerksreihe *Studio 21 (A1.1 – A2.1)*.

## 1.2 Zielsetzung

Die folgende Arbeit setzt sich zum Ziel, einen Überblick über die Vermittlung des landeskundlichen Wissens und die dazugehörigen Ansätze der Landeskunddidaktik zu geben. Die konkrete Erläuterung wird mit Hilfe der gewählten Aufgaben mit landeskundlichen Inhalten in den erwähnten Lehrwerken dargestellt. Außerdem geht die Arbeit folgenden Fragen nach:

- Welche Inhalte werden in diesen Aufgaben behandelt?
- Welche Lernziele werden verfolgt?
- Welche Ansätze der Landkundedidaktik wurden in den einzelnen Aufgaben angewendet?
- Wie ist die Relation zwischen den angewendeten Ansätzen?
- Welche Verbesserungsvorschläge und Anregungen sind nach der Analyse zu machen?

### 1.3 Aufbau und Forschungsmethode

Um die obengenannten Forschungsfragen zu bearbeiten bzw. zu beantworten, bedient sich die Arbeit der quantitativen Methode, indem die landeskundendidaktischen Ansätze in den gewählten Lehrwerken unter Berücksichtigung der vorgegebenen Kriterien bzw. Indikatoren analysiert werden. Die aus den Forschungsfragen entnommen Indikatoren beinhalten die landeskundlichen Inhalte, Lernziele der Aufgaben, Ansätze der Landeskunde und deren Häufigkeit.

Im ersten Teil der Arbeit werden die theoretischen Grundlagen behandelt. Dazu gehören die Verdeutlichung des Begriffes „Landeskunde“ und die genaue Darstellung der bekannten landeskundlichen Ansätze. Klassifikation und Kritiken der Ansätze werden ebenfalls als wichtige Inhalte in diesem Teil der Arbeit betrachtet.

Darauffolgend wird im zweiten Teil der Arbeit anhand der Lehrwerkanalyse die empirische Untersuchung durchgeführt. Dabei werden die vorgegebenen Indikatoren bzw. Kriterien zur Identifizierung von Aufgaben und Übungen mit landeskundlichen Inhalten angewendet und gleichzeitig sie in den passenden Gruppen der landeskundlichen Ansätze einzuteilen. Dadurch wird ein Gesamteindruck aller eingesetzten Konzepte der Landeskunde, die in den theoretischen Teil definiert wurden. Aus dieser Erkenntnis sind

Verbesserungsvorschläge und Anregungen für die Durchführung von Aufgaben und Übungen mit landeskundlichen Inhalt vorzustellen.

## 2. Theoretisches Fundament

### 2.1 Terminus: Landeskunde

Der Begriff Landeskunde wird von verschiedenen Forschern und Institutionen unterschiedlich definiert. Nach Erdmengers Auffassung in „Landeskunde im Fremdsprachenunterricht“ steht Landeskunde in eine Verbindung mit Sprache, Sprachstudium und Sprachunterricht und dient der Anreicherung des Wissens über das Zielland, in dem die gelehrte Sprache gesprochen wird (vgl. Erdmenger 1996, 21). Im Verhältnis dazu brachten Bischof/Kessiling/Krechel (1998, 16) konkrete Inhalte und Aspekte in ihre Definition ein: „Landeskunde umfasst mehr als Vermittlung von Faktenwissen. Es geht darum, Einblick in geschichtliche, politische und soziale Zusammenhänge und in das Denken, Handeln und Wahrnehmen von Menschen der Zielkultur zu gewinnen“. In den ABCD-Thesen zur Rolle der Landeskunde im Deutschunterricht (1990, 306) kann der Begriff wiederum wie folgend definiert werden:

Landeskunde im Fremdsprachenunterricht ist ein Prinzip, das sich durch die Kombination von Sprachvermittlung und kultureller Information konkretisiert und durch besondere



Aktivitäten über den Deutschunterricht hinauswirken soll, z. B. durch Austausch und Begegnung. Insofern ist Landeskunde kein eigenes Fach. Landeskunde ist nicht auf Staatenkunde und Institutionenkunde zu reduzieren, sondern bezieht sich exemplarisch und kontrastiv auf den deutschsprachigen Raum mit seinen nicht nur nationalen, sondern auch regionalen und grenzübergreifenden Phänomenen

Alle der genannten Definitionen weisen auf die Wichtigkeit des landeskundlichen Wissens in Zusammenhang mit sprachlichen Kenntnissen auf. Es hat sich erwiesen, dass allein gute sprachliche Kompetenz nicht ausreicht, um sich in einem anderen Kulturkreis angemessen verständigen zu können. Außerdem sollen die Lernenden auch durch den Sprachunterricht mit landeskundlichen und kulturellen Inhalten in verschiedenen Bereichen (Geschichte, Geographie, Politik, Alltagsthemen etc.) dafür vorbereitet werden, ohne große Schwierigkeiten mit Leuten aus dem Zielland ins Gespräch zu kommen.

## **2.2 Klassifizierung der landeskundlichen Ansätze**

Die Basis der praktischen Untersuchung stützt sich auf die Klassifikation der landeskundlichen Ansätze von Günter Weinmann und Wolfram Hösch (zit. n. Zeuner 2009, 8). Nach der Untersuchung verschiedener Lehrwerkgenerationen einigten sich die Autoren auf eine Einteilung in drei unterschiedliche

didaktische Ansätze von Landeskunde: kognitiver, kommunikativer und interkultureller Ansatz. Zu betonen ist, dass diese Ansätze in der Realität nicht oft in der reinen Form auftreten, sondern vielmehr kombiniert vorzufinden sind. Dies lässt sich bei der Lehrwerkanalyse klar beobachten. Die Ansätze weisen unterschiedliche Eigenschaften und Anwendungsbereiche auf. Eine kurze Zusammenfassung der Eigenschaften der Ansätze ist von Pauldrach (1992, 6, zit. n. Zeuner 2009, 9) anhand der folgenden Tabelle vorgestellt worden:

Ansätze	Didaktischer Ort	Ziele	Inhalt	Kritik
Kognitiver Ansatz	Eigenständiges Fach	Wissen: Systematisierte Kenntnisse über Kultur und Gesellschaft	Soziologie, Politik, Wirtschaft, etc. <b>Landesbild</b>	Isolation, Frage des „Bildes“ (D? A? CH? L?), enzyklopädisch
Kommunikativer Ansatz	Im Fremdsprachenunterricht	Kommunikative Kompetenz: Verständigung ohne Missverständnisse	Wohnen, Essen und Trinken, Arbeitsleben, etc. <b>Alltagskultur</b>	Alltag ist nicht unkomplex – Zusammenspiel von mehreren Aspekten
Interkultureller Ansatz	Im Fremdsprachenunterricht	Kommunikative und kulturelle Kompetenz: sich und andere verstehen	Bedeutungen von Sachverhalte in der Zielkultur. <b>Fremd- und Kulturverständnis</b>	

Tabelle 1: Vergleich der Ansätze der Landeskundenvermittlung

Aus der Tabelle sind die wichtigen Aspekte der einzelnen Ansätze zu entnehmen, nämlich didaktischer Ort (Erscheinungsform), Hauptziel jedes Ansatzes und die durch den einzelnen Ansatz behandelten Inhalte. Eine nähere Darlegung der einzelnen Ansätze wird im dem nächsten Teil der Arbeit durchgeführt.

### *2.2.1 Kognitiver Ansatz*

In Mittelpunkt dieses Ansatzes stehen Fakten und Informationen über die Geschichte, Politik, Wirtschaft, Sozialgegebenheiten des Ziellandes, indem die zu lernende Sprache gesprochen wird. Außerdem geht es bei diesem Ansatz überwiegend um das Vermitteln von Kenntnissen bzw. Information und daher auch mehr um das kognitive Wissen. Ein besonderes Merkmal dieses Ansatzes ist, dass Landekunde als ein eigenes Fach unterrichtet und somit auch eine gewisse Anforderung sprachlicher Kompetenz an den Lernenden gestellt wird. Zu den behandelten Inhalten bzw. Themen gehören Realien wie Landschaftsformen in Deutschland, deutsche Geographie etc.; Geschichte wie Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg, deutsche Sportgeschichte etc.; Politik wie deutsche Wahlsystem, Deutschland und Europa etc.; Institutionen wie deutsche Schulsystem, der Bundestag etc.; Wissenschaft wie erneuerbare Energie in Deutschland, Made in Germany etc.; Kultur wie berühmte Bauten in Deutschland, große deutsche Komponisten klassischer Musik etc.. Mit Hilfe der genannten Themen können die Lernenden ein Bild von dem Zielsprachenland machen. Hierzu

lässt sich eine Aufgabe in dem Lehrwerk *Studio 21 A1.1* als Beispiel zur Verdeutlichung nehmen:

**1 Fragen und Antworten. Ordnen Sie zu.**

- Was ist das? **1**    **a** Der Markusplatz ist in Venedig.  
 Wo ist das? **2**    **b** Das ist in Italien.  
 In welchem Land ist das? **3**    **c** Das ist der Markusplatz.



**2 Kennen Sie das? Was? Wo? In welchem Land? Schreiben Sie Sätze.**



1 das Bauhaus-Museum, Weimar (D)



3 die Elbphilharmonie, Hamburg (D)



5 die Hofburg, Wien (A)



2 das Kunsthaus, Graz (A)



4 die Kapellbrücke, Luzern (CH)



6 das Zentrum Paul Klee, Bern (CH)

Beispiel 1: kognitiver Ansatz (Studio 21 A1.1, 56)

Es geht bei dieser Übung hauptsächlich um die Namensnennung und Ortsbestimmung der auf den Fotos abgebildeten Orte und Gebäude. Damit wird das Wissen über bekannte Orte und Gebäude in deutschsprachigen Ländern an die Lernenden vermittelt. Es verfolgt somit eine faktische Vermittlung von Wissen der Landeskunde.

An der lexikonartigen Vermittlung von landeskundlichem Wissen wird dieser Ansatz zunehmend kritisiert. Laut Picht (1989, zit. n. Zeuner 2009, 10) ist es problematisch bei diesem Ansatz, wenn man die einzelnen Bereiche der Kultur bzw. Landeskunde voneinander trennen und separat behandelt. Sie

führt dann bei den Lernenden zu einem unvollständigen Verständnis, denn die Teile stehen immer in eine feste Verbindung.

### *2.2.2 Kommunikativer Ansatz*

Anders als bei dem kognitiven Ansatz setzt sich der kommunikative Ansatz die Vermittlung von Landeskunde im Zusammenhang mit kommunikativ orientiertem Sprachunterricht zum Ziel. Hierbei werden landeskundliche und kulturelle Kenntnisse mit in den Unterricht kombiniert und nicht durch ein separates Fach wie beim kognitiven Ansatz vermittelt. Eine weitere Unterscheidung tritt bei Auswahl der Lerninhalte auf. Die im kognitiven Ansatz vorkommenden Inhalte stehen hier nicht mehr im Vordergrund. Alltagsthemen wie Wohngewohnheit, Zeitvertreib, Sozialleben, Lebensbedürfnisse etc. spielen dagegen eine wichtige Rolle bei diesem Ansatz. Durch die Behandlung vorgestellter Inhalte zielt der Unterricht darauf ab, den Lernenden dabei zu helfen, sich in der Zielkultur offen, tolerant und kommunikationsbereit zu verhalten (vgl. Zeuner 2009, 11). Das folgende Beispiel macht dies deutlich:

## 2 Anmeldung in der Arztpraxis

### a) Hören Sie und lesen Sie mit. Was ist anders?

3.27  
07

- ☞ Guten Morgen, mein Name ist Aigner. Ich habe einen Termin.
- ☞ Morgen, Herr Aigner. Waren Sie in diesem Quartal schon mal bei uns?
- ☞ Nein, in diesem Quartal noch nicht.
- ☞ Dann brauche ich Ihre Versichertenkarte.
- ☞ Hier, bitte. Muss ich warten?
- ☞ Ja, aber nicht lange. Sie können im Wartezimmer Platz nehmen. Die Ärztin kommt gleich.



### b) Lesen Sie den Dialog laut. Achten Sie auf Aussprache und Betonung.

Landeskunde

Seit über 100 Jahren gibt es in Deutschland die Krankenversicherung. Arbeitnehmer müssen sich versichern. Alle Versicherten bekommen eine Chipkarte. Beim Arzt muss man sie zeigen. Die Krankenversicherung bezahlt nicht alle Arztkosten. Medikamente kauft man in der Apotheke. Für viele Medikamente braucht man ein Rezept vom Arzt. Tabletten gegen Kopfschmerzen und Hustensaft kann man auch ohne Rezept kaufen.



Beispiel 2: kommunikativer Ansatz (Studio 21 A1.2, 220)

Bei dieser Aufgabe kommt ein Teil der Alltagskommunikation zum Vorschein. Dabei wird der Fokus der Aufgabe auf die Kommunikation bei einer Terminvereinbarung eines Arztbesuches gerichtet. Landeskundliches Wissen – der Arztbesuch und Verwendung der Krankenversicherung ist hierbei in die Kommunikationssituation integriert und wird deshalb nicht faktisch vermittelt.

### 2.2.3 Interkultureller Ansatz

Diesen Ansatz kann man als eine verbesserte Kombination aus den kognitiven und kommunikativen Ansätzen (vgl. Zeuner 2009, 12) ansehen. Faktisches Wissen – Merkmal der kognitive Ansatz – und die Interaktion des

kommunikativen Ansatzes wird hierbei mit der Vermittlung der Fähigkeit und Fertigkeit zum Verständnis von der eigenen und fremden Kultur in Verbindung gesetzt. Der Fokus des interkulturellen Ansatzes liegt in der Verständigung ohne Missverständnisse zwischen Kulturen. Mit „Kulturen“ sind hiermit nicht nur die eigene Kultur der Lernenden und die deutsche Kultur gemeint, sondern alle anderen Kulturkreise. Es hat somit einen universalen bzw. interkulturellen Charakter. Die genannten Merkmale werden durch folgendes Beispiel verdeutlicht:

## 2 Themen und Texte

### 1 Begrüßungen. Was sagt/macht man wo?



#### Begrüßung international

In Deutschland und in Österreich gibt man meistens die Hand. Aus Frankreich, Spanien und Italien kommt eine andere Tradition: Man küsst Bekannte einmal, zweimal oder dreimal. Und in Ihrem Land?



#### Du oder Sie?

Es gibt keine Regeln. „Sie“ ist offiziell, formal und neutral. Freunde und gute Bekannte sagen „du“. Aus England und aus den USA kommt eine andere Variante: „Sie“ mit Vornamen. Das ist in Deutschland in internationalen Firmen und auch an Universitäten sehr populär.



#### Begrüßung und Verabschiedung regional

„Guten Morgen“, „Guten Tag“, „Guten Abend“ (ab 18 Uhr) und „Auf Wiedersehen“ sind neutral. „Hallo“ und „Tschüss“ hört man sehr oft. Das ist nicht so formal. In Österreich sagt man auch „Servus“ und in der Schweiz „Grüezi“ und „Auf Wiederleue“. In Norddeutschland sagen viele Menschen nicht „Guten Tag“, sie sagen „Moin, Moin“. In Süddeutschland grüßt man mit „Grüß Gott“.

#### Begrüßung und Verabschiedung

in Deutschland / Österreich / der Schweiz

in Ihrem Land

Beispiel 3: interkultureller Ansatz (Studio 21 A1.1, 66)

Es handelt sich hier um die Begrüßungsrituale aus verschiedenen Kulturen. Besonders wird hier auf die unterschiedlichen Begrüßungsmöglichkeiten verschiedenen Länder (Deutschland und Österreich – Handschlag; Frankreich, Spanien und Italien – Kuss) eingegangen. Darüber hinaus wird die Reflektion der Begrüßungsrituale der eigenen Kultur ebenfalls gefördert. Dies spiegelt die Merkmale des interkulturellen Ansatzes der Landeskunde-  
vermittlung wider, da diese Aufgabe die Lernenden darauf aufmerksam macht, wie unterschiedlich es bei der Begrüßung sein kann. Außerdem soll diese Aufgabe die Lernenden dazu anregen, vorher Gedanken darüber zu machen, wie sie bei der Begrüßung in einem fremden Land zu verhalten haben, um gewisse Fettnäpfchen zu vermeiden.

Von den drei genannten Ansätzen ist mir persönlich der interkulturelle Ansatz am sinnigsten, da es den Lernenden mehr dazu anregt, über sowohl die eigene als auch die fremde Kultur nachzudenken. Dies festigt die Fähigkeit und Fertigkeit der Lernenden im Umgang mit fremder Kultur, welche im Angesicht der Globalisierung immer mehr gefordert werden.



### 3. Analyse der Lehrwerksreihe *Studio 21*

#### 3.1 Zur Wahl der Lehrwerksreihe

Aus folgenden Gründen wurde die Lehrwerksreihe *Studio 21* als Gegenstand der Analyse ausgewählt. Zum einen wird diese Lehrwerksreihe in vielen Bildungseinrichtungen wie Sprachinstituten und Sprachzentren in Vietnam angewendet. Beispielweise verwendet das Goethe-Institut in Hanoi und Ho Chi Minh Stadt seit mehr als 5 Jahre diese Lehrwerksreihe. Für Sprachzentren wie German-Link und ILA ist *Studio 21* die Hauptliteratur. Außerdem habe ich persönlich dreijährige Unterrichtserfahrung mit diesem Lehrwerk. Diese Lehrwerksreihe bietet ein großes Spektrum an Themen und ist zudem sehr aktuell. Besonders weckt sie mit ihren zahlreichen landeskundlichen Inhalten das Interesse der Lernenden. Bezüglich des Niveaus wurde wegen des Umfangs des Beitrags von A1.1 bis A2.1 ausgewählt. Für ein extensives bzw. ausführliches Forschungsunternehmen wäre die Einbindung der gesamten Niveauverteilung (A1.1 - B1.2) empfehlenswert.

#### 3.2 Analyse und Ergebnis

##### 3.2.1 Methodisches Vorgehen

Zur Analyse der Lehrwerksreihe wurden Aufgaben und Übungen mit landeskundlichen Inhalten herausortiert und anhand der Merkmale der im theoretischen Teil genannten Ansätze in den passenden Ansatz eingeordnet.

Dabei werden im Falle von Uneinigheiten der Ansatzzugehörigkeiten die Aufgaben und Übungen zu demjenigen Ansatz eingeordnet, dessen Merkmale in den Aufgaben und Übungen hauptsächlich aufweisen. Im darauffolgenden Schritt wurden die aufgezählten und den Ansätzen zugeordneten Aufgaben der einzelnen Niveaus der Lehrwerksreihe *Studio 21* miteinander verglichen. Anschließend sind Ergebnisse des Vergleichs und Anregungen aus den Erkenntnissen des Vergleichs zu präsentieren.

### 3.2.2 Ergebnis

Aus der Analyse der Lehrwerksreihe wurde folgenden Ergebnisse erzielt. Zum einen sind die Anzahl der Aufgaben und Übungen mit landeskundlichen Inhalten in den einzelnen Niveaus beinahe identisch. Bei dem Lehrwerk *Studio 21 A1.1* sind 28 und bei den Lehrwerken *Studio 21 A1.2* und *A2.1* sind 27 Aufgaben und Übungen mit Inhalten der Landeskunde zu finden. Diese identifizierten Aufgaben und Übungen wurden mit Hilfe ihrer Merkmale zu dem zugehörigen Ansatz der Landeskundevermittlung zugeordnet und werden mit der folgenden Graphik illustriert:

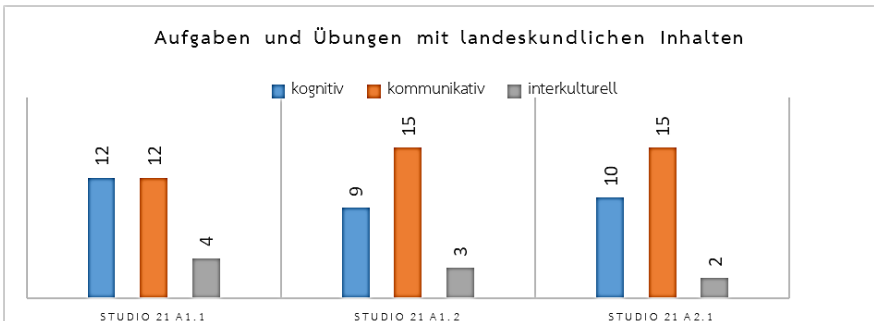


Tabelle 2: Mengenverhältnis der Ansätze der Landeskunde Vermittlung

Aus der Graphik ist zu erkennen, dass der kognitive und insbesondere der kommunikative Ansatz in der Lehrwerksreihe *Studio 21* stark vertreten sind. Dagegen kommt der interkulturelle Ansatz nur bescheiden zum Vorschein. Diese Einteilung der angewandten Ansätze könnte man einerseits durch die Anforderung des Sprachniveaus und andererseits durch die Entwicklung der Sprachdidaktik erklären. Zur Anwendung von Aufgaben und Übungen des interkulturellen Ansatzes ist ein hohes Sprachniveau erforderlich, denn ohne einen gewissermaßen umfangreichen Wortschatz ist eine Reflexion von interkulturellen Themen nur schwer zu ermöglichen. Daher ist es verständlich, dass die Aufgaben und Übungen mit Anwendung des interkulturellen Ansatzes gerade in den Grundstufenniveaus selten vorkommen.

Die Entwicklung der Sprachdidaktik zum Bevorzugen von kommunikativen und handlungsorientierten Konzepten hat den kommunikativen Ansatz der Landeskunde Vermittlung mit sich gezogen. Tendenziell ist es zu erkennen,

dass sowohl die Vermittlung der Sprachkenntnisse als auch die Vermittlung von landeskundlichem Wissen kommunikativ gestaltet werden. Ein weiterer Grund für den Vorzug des kommunikativen Ansatzes sind seine alltagsbezogenen Themen.

Beim genauen Hinsehen könnte man bei einigen Aufgaben und Übungen nicht eindeutig den zugehörigen Ansatz zuordnen, weil solche auf eine Kombination von zwei oder sogar drei Ansätzen aufgebaut wurden. Dies erweist sich meiner Meinung nach als sinnvoll, denn bei solchen Aufgaben und Übungen wäre es unzureichend, wenn nur ein Ansatz angewendet würde.

### **3.3 Anregungen**

Aus den Ergebnissen der Analyse kann man feststellen, dass *Studio 21* noch nicht viele Aufgaben und Übungen mit dem interkulturellen Ansatz beinhaltet. Um diese trotzdem in dem DaF-Unterricht einzusetzen, könnte man die vorhandenen Aufgaben und Übungen mit extra Fragen zur Reflexion von interkulturellem Verständnis einbauen. Eine andere Möglichkeit zur Einbettung von landeskundlichen Inhalten in den DaF-Unterricht wäre die Benutzung von Video und Filmausschnitte, welches eine gründlichen und gut durchdachten Didaktisierung erfordert. Eine weitere Quelle zur Inspiration kann man in aktueller Fachliteratur mit neuen Ansätzen der

Landeskunde Vermittlung wie *Mitreden Diskursive Landeskunde für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* (2016) finden kann.

## Literatur

ABCD-Thesen zur Rolle der Landeskunde im Deutschunterricht. 1990.

*Deutsch als Fremdsprache* 27(5), 306-308.

Bischof, Moika, Kessling, Viola und Krechel, Rüdiger. 1998. *Landeskunde und Literaturdidaktik*. Berlin et al.: Langenscheidt.

Funk, Hermann und Kuhn, Christina. 2013. *Studio 21 A1.1 – Das Deutschbuch*. Berlin: Cornelsen

Funk, Hermann und Kuhn, Christina. 2014. *Studio 21 A1.2 – Das Deutschbuch*. Berlin: Cornelsen

Funk, Hermann und Kuhn, Christina. 2014. *Studio 21 A2.1 – Das Deutschbuch*. Berlin: Cornelsen

Zeuner, Ulrich. 2009. *Landeskunde und interkulturelles Lernen. Eine Einführung*, Dresden: TU Dresden. [https://tu-dresden.de/gsw/slk/germanistik/daf/ressourcen/dateien/dateien/materialien\\_zeuner/zeuner\\_reader\\_landeskunde.pdf?lang=en](https://tu-dresden.de/gsw/slk/germanistik/daf/ressourcen/dateien/dateien/materialien_zeuner/zeuner_reader_landeskunde.pdf?lang=en), abgerufen am 20.08.2018.

